



BERENTZEN-GRUPPE
Durst auf Leben

Rede von Ralf Brühöfner
Finanzvorstand der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft

anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung der
Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft

am 3. Mai 2018
in Hannover

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre,

auch ich darf Sie alle sehr herzlich zu unserer diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung begrüßen, die nun zum zweiten Mal hier in Hannover – wenn auch in anderer Halle – stattfindet, und hoffe, Sie hatten eine angenehme Anreise.

Mein Vorstandskollege Oliver Schwegmann hat Ihnen gerade schon einige wesentliche operative und strategische Entwicklungen des vergangenen Jahres skizziert und Ihnen unseren Ausblick auf die weitere Zukunft vorgestellt.

Erlauben Sie mir nun, zunächst seine Ausführungen zum abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 mit einigen Zahlen und weiteren Fakten zu untermauern.

Des Weiteren werde ich Ihnen die in der vergangenen Woche veröffentlichten Ergebnisse des Geschäftsverlaufs im ersten Quartal 2018 präsentieren und erläutern.

Abschließen werde ich meinen Vortrag mit einer nach dem Aktienrecht formal vorgeschriebenen Erläuterung.

Geschäftsjahr 2017

Lassen Sie mich aber unsere heutige Zahlenreise zunächst mit dem Geschäftsjahr 2017 beginnen. Hier werde ich Ihnen anfangs einen Überblick über die Ertragslage geben. Ich werde Ihnen in diesem Zusammenhang die wesentlichen Entwicklungen erläutern und dabei auch auf den heute zu Ihrer Abstimmung stehenden Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat eingehen. Im Anschluss stelle ich Ihnen die Finanz- und Vermögenslage kurz vor, bevor ich auf unsere Ergebnisprognosen für das Geschäftsjahr 2018 eingehe.

Sehr geehrte Damen und Herren,

lassen Sie mich zusammenfassend vorwegnehmen: Die Berentzen-Gruppe hat auch im Geschäftsjahr 2017 ein solides operatives Ergebnis erwirtschaftet, auch wenn wir selbstverständlich eingestehen müssen, dass wir unsere Ergebnisziele nicht im ursprünglich geplanten Umfang erreicht haben. Wir hatten mehr erwartet. Die Herausforderungen des vergangenen Jahres, die dann im September ihren Niederschlag in der Korrektur der Prognose gefunden haben, hat Ihnen mein Vorstandskollege eben zum Teil schon aufgezeigt.

Aber lassen Sie mich an dieser Stelle auch nochmals klarstellen: Wir haben profitabel gewirtschaftet, wir stehen als breit aufgestelltes Getränkeunternehmen strategisch gut da – und auf die Herausforderungen, die sich im letzten Jahr gezeigt haben, werden wir die richtigen Antworten geben.

Nun zunächst zur Ertragslage.

Wie Sie der ersten Grafik – oben links – entnehmen können, hat die Berentzen-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Konzernumsatz in Höhe von 172,1 Mio. Euro erwirtschaftet – ein leichtes Plus von 1,2 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2016.

Dabei zeigte sich die Umsatzentwicklung der einzelnen Segmente sehr heterogen. Während für die Segmente *Frischsaftsysteme* und *Spirituosen* jeweils ein kleines Minus verbucht werden musste, verzeichneten das Segment *Alkoholfreie Getränke* und die *Übrigen Segmente* – das ist im Wesentlichen unser Auslandsgeschäft mit Markenspirituosen – ein Umsatzplus.

Wie Sie der Grafik entnehmen können, folgte die Gesamtentwicklung der Deckungsbeiträge nach Marketingetats den Umsatzerlösen streng proportional: Auch hier können wir ein Plus von 1,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr zeigen. Dabei konnten bis auf das Segment *Frischsaftsysteme* alle Geschäftsbereiche eine verbesserte Ergebniskennziffer bzw. höhere Deckungsbeiträge nach Marketingetats erwirtschaften.

Ich komme nun zu den Segmenten im Einzelnen:

Im Geschäft mit alkoholfreien Getränken erwirtschafteten wir ein recht deutliches Umsatzplus, allerdings hatten wir vor dem Hintergrund grundsätzlich guter Markt-Perspektiven ursprünglich mit einer noch höheren Steigerungsrate gerechnet. Der witterungsbedingt schwächste Sommer seit Jahren in unserem Hauptabsatzgebiet und eine – im Vergleich zu den Erwartungen – weit weniger dynamische Entwicklung im Konzessionsgeschäft mit Sinalco-Produkten dämpften die Umsatzzuwächse in diesem Segment. Grund zur Freude bereitete uns hier hingegen – wie mein Kollege bereits ausgeführt hat – erneut die Absatzentwicklung unserer *Mio Mio* Produktlinie mit einem satten Plus von 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dies ist denn auch ein wesentlicher Grund dafür, dass im Gesamtjahr 2017 ein organisches Wachstum der Segmentergebniskennziffer Deckungsbeitrag nach Marketingetats in Höhe von 0,4 Mio. Euro erzeugt werden konnte. Angesichts unerwartet hoher Gemeinkosten in Produktion und Logistik war dies jedoch nicht ausreichend, um den Gesamterfolgsbeitrag dieser sog. Cash Generating Unit gegenüber dem Vorjahr deutlich zu verbessern.

Alles in allem erfreulich hat sich das Segment *Spirituosen* entwickelt. Auch wenn hier beim Umsatz ein kleines Minus zu sehen ist, hat sich der Ergebnisbeitrag deutlich verbessert. Sie können das hier in der Grafik oben rechts sehen: Der Deckungsbeitrag nach Etats ist von 26,8 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2016 auf 27,6 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2017 angestiegen. Dieses Plus resultiert im Wesentlichen aus Zugewinnen an Deckungsbeiträgen als Folge eines optimierten Produktmixes zugunsten margenstarker Artikel.

Von großer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die überproportional positive Entwicklung unserer Kernmarken *Berentzen* und *Puschkin*, die ein gemeinsames Absatzplus von 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichneten. Im Geschäft mit Handels- und Zweitmarken – ein bedeutender Teil dieses Segmentes – haben wir unsere eigenen Erwartungen zwar übertroffen, lagen bei Absatz und Umsatz dennoch unter Vorjahr.

Im Segment *Frischsaftsysteme* haben sich gleichzeitig mehrere Herausforderungen, mit denen wir konfrontiert waren, in den Umsatz- und Erfolgskennziffern niedergeschlagen. Sie haben das eben schon gehört: Massive Ernteaufschläge in unseren Erntedestinationen sowohl in Südspanien als auch in Südafrika über das gesamte Jahr hinweg haben zu höheren Einkaufspreisen der Früchte und in der Folge auch zu höheren Kosten für Versorgungs- und Qualitätssicherung geführt.

Wir haben uns im Sinne stabiler und nachhaltiger Kundenbeziehungen bewusst entschieden, diese Mehrkosten in Kauf zu nehmen. Zeitweise haben wir die Orangen sogar mit negativen Deckungsbeiträgen durchgehandelt, um die Versorgung unserer Kunden mit Früchten sicherzustellen. Aber auch bei den Fruchtpressen konnte das geplante Absatzwachstum nicht erreicht werden. Das betraf vor allem den für uns bedeutsamen Markt USA.

In Summe führten die Herausforderungen in diesem Segment sowohl zu niedrigeren Umsatzerlösen als auch zu einem niedrigen Deckungsbeitrag mit den entsprechenden Auswirkungen auf die diesbezügliche Segmentergebniskennziffer.

Das sog. Übrigen Segment – also im Wesentlichen das Geschäft mit Markenspirituosen im Ausland – verzeichnete im Geschäftsjahr 2017 sowohl im Hinblick auf die Umsatzerlöse als auch auf die Ergebniskennziffer Deckungsbeitrag nach Marketingetats ein Plus gegenüber dem Vorjahr – allerdings sind wir auch hier ursprünglich von höheren Zuwächsen ausgegangen. Ursache für die verhaltene Entwicklung waren hier insbesondere die anhaltenden negativen Faktoren, die unseren Geschäftsverlauf in der Türkei beeinflussen.

Das Konzern-EBIT, also das bereinigte Konzernbetriebsergebnis vor Finanzergebnis und Ertragssteueraufwand, lag aufgrund der skizzierten Herausforderungen mit einem Wert von 9,2 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2017 um 12,4 Prozent unter dem Vorjahreswert, aber innerhalb der im September 2017 korrigierten Prognosebandbreite. Das Konzern-EBITDA sank um 6,3 Prozent auf 16,4 Mio. Euro und damit – wegen 0,2 Mio. Euro höherer, bekanntlich nicht zahlungswirksamer Abschreibungen – verhältnismäßig geringer als das EBIT. Die EBIT-Marge betrug 5,3 Prozent nach 6,2 Prozent im Vorjahr, die EBITDA-Marge errechnet sich auf 9,5 Prozent nach 10,3 Prozent im Jahr 2016. Trotz der Rückgänge bei EBIT und EBITDA und deren Margen liegen die Werte also auf einem deutlich positiven Niveau. Obwohl wir uns mit zahlreichen – unter anderem exogenen - Herausforderungen konfrontiert sahen, hatte die Berentzen-Gruppe in operativer Hinsicht – reflektiert durch die Ergebniskennziffern EBIT und EBITDA – eines der erfolgreicheren Geschäftsjahre in diesem Jahrzehnt.

Noch bis etwa Mitte Oktober 2017 hat die anschließend getilgte 50 Mio. Euro-Anleihe Zinsaufwendungen in Höhe von etwa 2,6 Mio. Euro verursacht. Weitere Finanzaufwendungen in Höhe von ca. 1,0 Mio. Euro, Ergebnisondereffekte in Höhe von 0,4 Mio. Euro infolge eines anlassbezogenen Impairment Tests im Segment *Alkoholfreie Getränke* sowie ein Konzernertragsteueraufwand in Höhe von etwa 2,7 Mio. Euro führten schließlich zu einem Konzernergebnis in Höhe von ca. 2,6 Mio. Euro.

Wenngleich nicht das Ergebnis des Kunstgebildes Konzern, sondern im Wesentlichen der Bilanzgewinn der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft maßgeblich ist, bildet dieser Wert – also das Konzernergebnis – die anerkannte Orientierungsgröße für ein Thema ab, das Ihnen, liebe Anteilseigner der Berentzen-Gruppe, verständlicherweise besonders am Herzen liegt: Die Dividende.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen Ihnen heute vor, 22 Cent je Aktie für das Geschäftsjahr 2017 auszuschütten. Damit liegt unser Vorschlag um 3 Cent je Aktie unter der Dividende des Vorjahres. Allerdings bin ich überzeugt, dass wir als Vorstand gemeinsam mit dem Aufsichtsrat damit den richtigen Mittelweg zwischen Ihren Interessen als Aktionär einerseits – Verzinsung Ihrer Investition – und Unternehmensinteressen andererseits – Sicherung der soliden Eigenkapitalbasis und Liquiditätsausstattung – gefunden haben. Unser Vorschlag reflektiert eben auch, dass das Geschäftsjahr 2017 mit einem schwächeren Ergebnis abgeschlossen hat als das Vorjahr.

Mit einer sog. Pay Out Ratio in Höhe von etwa 80 Prozent – sie sehen das in der rechten Grafik – würden Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre – in einem im Vergleich zur Vorjahresausschüttung sogar höheren relativen Ausmaß am Konzernergebnis partizipieren. Aufsichtsrat und Vorstand halten dies für eine angemessene Entwicklung. Es obliegt aber selbstverständlich Ihnen, hierüber abzustimmen.

Soviel zur Entwicklung der Ertragslage im Geschäftsjahr 2017.

Im Folgenden möchte ich Ihnen anhand der verkürzt dargestellten Konzern-Kapitalflussrechnung erläutern, wie sich die Finanzlage der Berentzen-Gruppe entwickelt hat.

Was in dieser Grafik unmittelbar ins Auge springt, ist die deutliche Reduktion des Finanzmittelfonds vom Beginn zum Ende des Geschäftsjahres 2017. Zurückzuführen ist dies auf die Rückzahlung unserer Unternehmensanleihe im vergangenen Oktober. Aber darauf komme ich gleich zu sprechen.

Lassen Sie mich zunächst etwas zum Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sagen. Der erfolgswirtschaftliche Cashflow lag bei 10,2 Mio. Euro und damit etwas niedriger als im Vorjahr, was im Wesentlichen auf das gesunkene Konzernergebnis zurückzuführen ist. Dass sich dessen Veränderung nicht vollumfänglich auf den erfolgswirtschaftlichen Cashflow ausgewirkt hat, steht im Zusammenhang mit den nicht auszahlungswirksamen höheren Abschreibungen und Wertminderungen. Darüber hinaus war der Zahlungssaldo im Zusammenhang mit Ertragsteuern besser als im Vorjahr.

Neben dem erfolgswirtschaftlichen Cashflow umfasst der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit auch Veränderungen im Working Capital. Dort entstand per Saldo ein Zahlungsmittelabfluss von 6,1 Mio. Euro. Neben den Veränderungen im sogenannten Trade Working Capital - d. h. dem Saldo aus den Zahlungsbewegungen der Vorräte, Forderungen inkl. Factoring, Verbindlichkeiten aus Alkoholsteuer sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – resultierten Mittelabflüsse aus der Zunahme sonstiger Vermögenswerte, der Verringerung der Fremdfinanzierung aus Rückstellungen sowie Veränderungen der sonstigen Verbindlichkeiten. Hierbei handelt es sich zumeist um stichtagsbezogene Effekte.

Insgesamt zeigte der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit – plus 10,2 minus 6,1 – einen Nettomittelzufluss von 4,1 Mio. Euro.

Die Investitionstätigkeit der Berentzen-Gruppe ist im vergangenen Jahr deutlich angestiegen, was zu einem erhöhten Mittelabfluss von insgesamt 7,8 Mio. Euro geführt hat. Zusätzliche Investitionen wurden vor allem im Segment *Alkoholfreie Getränke* getätigt. Um die Produktionskapazitäten erhöhen zu können, wurde einerseits in eine neue Lagerhalle und andererseits in die Erneuerung einer Glasfüllanlage am Standort in Haselünne investiert. Damit kann zukünftig vor allem das Produktionsvolumen der erfolgreichen, weiterhin stark wachsenden Mio Mio-Produktlinie gesteigert werden.

Die Zahlungsbewegungen im Bereich der Finanzierungstätigkeit sind im Wesentlichen durch die Rückzahlung der im Jahr 2012 emittierten Unternehmensanleihe der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft in Höhe von 50 Mio. Euro im vergangenen Oktober geprägt.

Bereits Ende 2016 haben wir das günstige Zinsumfeld genutzt und eine Teil-Refinanzierung der Anleihe durch einen Konsortialkredit mit einem Finanzierungsrahmen von 25,5 Mio. Euro gesichert. Dank unserer positiven Ertragssituation und der damit einhergehenden guten Liquiditätsausstattung konnten wir die andere Hälfte der Anleihe aus vorhandenen Eigenmitteln tilgen. Insofern unterstreicht die Rückzahlung auch, dass wir als Unternehmensgruppe solide aufgestellt sind. Weiterer positiver Effekt: Unsere jährlichen Finanzierungskosten reduzieren sich um mehr als zwei Millionen Euro.

Die langfristige Tranche aus diesem Konsortialkredit in Höhe von 7,5 Mio. Euro wurde im Jahr 2017 in Anspruch genommen; dies führte zu einem Mittelzufluss. Einen Mittelabfluss stellte hingegen die Dividendenzahlung 2017 dar. Sie betrug 2,3 Mio. Euro. Der Saldo aller vorgenannten Cash-Effekte ist im Berichtsblock „Finanzierungstätigkeit“ zusammengefasst. Er betrug, wie Sie aus der Grafik ersehen können, etwa 45,0 Mio. Euro.

Insgesamt ist der Finanzmittelfonds vor allem aufgrund des zuletzt genannten Effekts im Geschäftsjahr 2017 von 67,1 Mio. Euro zu Beginn um 48,7 Mio. Euro auf 18,4 Mio. Euro zum Ende gesunken. Die fremdfinanzierte Überschussliquidität zum Jahresende konnte damit auf ein vernünftiges Maß reduziert werden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

den Rückblick auf das Geschäftsjahr 2017 möchte ich mit einer kurzen Erläuterung der Vermögenslage abschließen.

Sie sehen es auf einen Blick: Die Bilanzsumme hat sich zum Stichtag 31.12. von 189,2 Mio. in 2016 auf 143,4 Mio. Euro in 2017 deutlich verringert. Ursächlich dafür ist im Wesentlichen die soeben angesprochene Rückzahlung der Unternehmensanleihe der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft und damit die die neue Finanzierungsstruktur.

Auf der Aktiv-Seite sanken die kurzfristigen Vermögenswerte auf 83,1 Mio. Euro, vorrangig, weil sich der Bestand an liquiden Mitteln aufgrund der neuen Finanzierungsstruktur um 48,3 Mio. Euro vermindert hat. Die langfristigen Vermögenswerte hingegen stellen sich mit 60,3 Mio. Euro als absolut konstant dar.

Auf der Passiv-Seite lag das Eigenkapital nahezu auf Vorjahresniveau. Die langfristigen Schulden stiegen im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2017 an, was im Wesentlichen auf die bereits erwähnte Teil-Inanspruchnahme des neuen Konsortialkreditvertrages, der die Unternehmensanleihe abgelöst hat, zurückzuführen ist. Die Rückzahlung der Anleihe wiederum zeigt sich in der deutlichen Reduktion der kurzfristigen Schulden, zu denen die Anleihe am Stichtag 31.12.2016 gerechnet wurde.

Das, meine Damen und Herren, waren die Zahlen des Geschäftsjahres 2017 im Überblick. Ich möchte nun mit Ihnen gemeinsam nach vorne schauen und einen Blick auf die bereits im Geschäftsbericht 2017 abgegebenen Prognosen zur Geschäftsentwicklung des Jahres 2018 werfen, bevor ich Ihnen die Ergebnisse des ersten Quartals dieses Jahres erläutere.

Insgesamt erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr eine Verbesserung aller für die Ertragslage maßgeblichen Kennzahlen.

Die Hintergründe der erwarteten positiven Entwicklung der Ertragslage hat Ihnen mein Kollege Oliver Schwegmann mit seinem Zukunftsausblick bereits vorgestellt. Daher möchte ich es an dieser Stelle mit der Bemerkung bewenden lassen, dass wir als Gesamtkonzern mit einem erfreulichen Geschäftsverlauf rechnen.

Für das Geschäftsjahr 2018 erwarten wir Konzernumsatzerlöse in einer Bandbreite zwischen 170,1 Mio. Euro und 178,9 Mio. Euro. Bitte beachten Sie hier, dass wir zur Berechnung der Konzernumsatzerlöse in diesem Geschäftsjahr den neuen Rechnungslegungsstandard IFRS 15 erstmalig anwenden. In der Folge werden Etaterleistungen in Höhe von voraussichtlich ca. 12 Mio. Euro, die bisher als Aufwandsposition in der GuV ausgewiesen wurden und sich vor allem auf kundenbezogene Werbekostenzuschüsse beziehen, künftig direkt erlösschmälernd, also schon im Konzernumsatz erfasst.

Damit die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr gewährleistet ist, haben wir die Konzernumsatzerlöse des Geschäftsjahres 2017 hier so dargestellt, als ob IFRS 15 zu diesem Zeitpunkt bereits angewendet worden wäre. Die Anwendung von IFRS 15 ist übrigens ergebnisneutral, wirkt sich also nur auf die Höhe der Konzernumsatzerlöse aus, wegen der parallelen Korrektur der entsprechenden Aufwendungen aber nicht auf das Konzern-EBIT und das Konzern-EBITDA.

In absoluten Zahlen erwarten wir eine Steigerung der Konzernumsatzerlöse von 9,7 bis 18,5 Mio. Euro. Der größte Wachstumstreiber wird dabei voraussichtlich das Segment *Alkoholfreie Getränke* sein.

In Bezug auf das Konzernbetriebsergebnis, also das Konzern-EBIT, sowie auf das Konzern-EBITDA rechnen wir mit moderaten Steigerungen. Für das EBIT erwarten wir eine Bandbreite zwischen 9,6 und 10,6 Mio. Euro, für das EBITDA zwischen 17,2 und 19,0 Mio. Euro.

Gerne möchte ich noch ein paar Worte dazu sagen, weshalb trotz einer vergleichsweise starken Umsatzdynamik nur von einer moderaten EBIT bzw. EBITDA-Steigerung auszugehen ist. Uns ist es wichtig, nicht nur den kurzfristigen Erfolg im Blick zu behalten, sondern stets auch dessen Nachhaltig- und Langfristigkeit. Dafür werden wir in diesem Jahr einiges tun. So investieren wir etwa in die Supply-Chain, beispielsweise durch die neue – schon mehrfach angesprochene – Glasanlage für *Alkoholfreie Getränke*. Aber wir haben auch unsere Marketing- und Mediabudgets deutlich erhöht – sowohl für unsere Spirituosendachmarken als auch für die Mio Mio-Produktgruppe. Für letztere weiten wir – wie bereits dargestellt – auch die Vertriebsaktivitäten in diesem Jahr deutlich aus.

Diese Maßnahmen wirken sich zunächst kurzfristig in den Konzernergebniszahlen EBIT und EBITDA aus. Sie sind aber aus unserer Sicht ein wichtiger und richtiger Schritt, um langfristige Erfolge sicherzustellen. Sie stärken die Marktpräsenz unserer Produkte, bauen Markenkraft auf und erhöhen die Effizienz und Leistung unserer Supply Chain.

Soviel zu den Ergebnisprognosen, die wir im Rahmen des Zwischenberichts zum ersten Quartal 2018 in der vergangenen Woche auch nochmals bestätigt haben. Auf den Zwischenbericht möchte ich jetzt im Folgenden eingehen.

Erstes Quartal 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Berentzen-Gruppe ist profitabel ins Geschäftsjahr 2018 gestartet, sogar noch profitabler als 2017, auch wenn wir beim Konzernumsatz eine etwas höhere Erwartung an dieses Quartal hatten.

Insgesamt lagen die Konzernumsatzerlöse in den ersten drei Monaten dieses Jahres bei 36,5 Mio. Euro und damit um 6,2 Prozent beziehungsweise 2,4 Mio. Euro niedriger als im ersten Quartal 2017. Auch hier haben wir zur besseren Vergleichbarkeit den Vorjahreswert um den IFRS 15-Effekt bereinigt.

Die Ursachen für den Rückgang der Konzernumsatzerlöse lagen insbesondere in der Geschäftsentwicklung der Segmente *Alkoholfreie Getränke* und *Frischsaftsysteme*. In ersterem blieb vor allem das Geschäft mit Lohnfüllungen hinter unseren Erwartungen zurück. Unter Ertragsgesichtspunkten war dieser Effekt hingegen nur von geringerer Bedeutung. Viel Freude hat uns hier hingegen wieder unsere Marke *Mio Mio* bereitet, die mit einem Plus von 37 Prozent erneut ein hohes Absatzwachstum verzeichnete. Das ist auch deshalb erwähnenswert, weil Produkte dieser Marke eine gute Margenqualität zeigen und insofern deren Absatzerfolge sich überproportional stark im Konzern- und Segmentergebnis niederschlugen.

Im Segment *Frischsaftsysteme* zeigte sich im ersten Quartal 2018 ebenfalls ein deutlicher Umsatzrückgang, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass der Absatz von Fruchtpressen in unserem wichtigen Markt Frankreich nicht an das sehr hohe Niveau der Vorjahre anknüpfen konnte. Positiv möchte ich in diesem Zusammenhang hervorheben, dass der Markt in den USA nach den Herausforderungen im letzten Jahr wieder Fahrt aufnimmt und dass sich die Absatzzahlen in der DACH-Region sehr positiv entwickeln.

Das Konzern-EBIT erhöhte sich von knapp 1,6 Mio. Euro um 10,4 Prozent auf über 1,7 Mio. Euro, das darauf aufbauende Konzern-EBITDA belief sich nach 3,2 Mio. Euro im ersten Quartal 2017 jetzt auf 3,5 Mio. Euro. Die beiden Steigerungen sind auf eine verbesserte Rohertragsmarge, erhöhte sonstige betriebliche Erträge sowie leicht gesunkene Gemeinkosten zurückzuführen. Sowohl die Konzern-EBIT- als auch die -EBITDA-Marge sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die EBIT-Marge verzeichnete einen Zuwachs um 0,7 Prozentpunkte auf 4,7 Prozent, die EBITDA-Marge um 1,2 Prozentpunkte auf 9,5 Prozent. Insgesamt bringen diese Ergebniszahlen zum Ausdruck, dass die Berentzen-Gruppe in den restlichen Monaten dieses Geschäftsjahres einen zwar herausfordernden, aber machbaren Weg bis zur Erreichung der Prognosekennziffern vor sich hat.

Meine sehr geehrte Damen und Herren,

bevor ich zum Schluss komme, möchte ich Ihnen kurz noch eine Erläuterung geben, zu der der Vorstand nach den einschlägigen Vorschriften des Aktienrechts gegenüber der Hauptversammlung verpflichtet ist.

Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben nach § 289a Abs. 1 und § 315a Abs. 1 des Handelsgesetzbuchs

Dabei handelt es sich um die sogenannten Übernahmerelevanten Angaben nach § 289a Abs. 1 und § 315a Abs. 1 des Handelsgesetzbuchs, zu denen die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft als mit stimmberechtigten Aktien in einem regulierten Börsensegment notierte Gesellschaft verpflichtet ist.

Diese Angaben sollen es nach dem Willen des Gesetzgebers einem potentiellen Erwerber bzw. Bieter, dessen Ziel es ist, einen nennenswerten Anteil an Stammaktien der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft zu übernehmen, ermöglichen, sich vor der Abgabe eines Angebots ein umfassendes Bild über die Gesellschaft und ihre Struktur sowie etwaige Übernahmehindernisse zu machen. Auch wenn keine solche Übernahmesituation vorliegt, sind wir verpflichtet, diese Angaben in die Lageberichterstattung aufzunehmen.

Die recht umfangreichen Angaben finden Sie im Abschnitt (6) – Übernahmerelevante Angaben – des zusammengefassten Lageberichts für die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft und den Konzern auf den Seiten 103 ff. des Geschäftsberichts 2017.

Da dort zu den gesetzlich verpflichtenden Angaben im Einzelnen erschöpfend ausgeführt wird, besteht aus Sicht des Vorstands insoweit kein darüber hinausgehender Erläuterungsbedarf, so dass ich es diesbezüglich an dieser Stelle dabei bewenden lassen möchte.

Abschluss und Danksagung

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und möchte nun die Gelegenheit nutzen, ein paar Worte des Abschieds an Gert Purkert zu richten.

Annähernd zehn Jahre lang war Gert Purkert nun Vorsitzender des Aufsichtsrats der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft. Da ich damals bereits hier als Vorstand tätig war, haben wir die gesamte Zeitspanne in unseren Funktionen zusammengearbeitet. Ich denke man kann das so sagen, es waren zehn sehr facettenreiche Jahre. Vom Sanierungsfall damals hin zu einem soliden, robusten und vor allem profitablen Unternehmen, das die Berentzen-Gruppe heute ist. Wir haben dabei stets in einem exzellenten Austausch gestanden, mussten und haben eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Auf Ihr Wort, Herr Purkert war stets Verlass, Ihr Rat war nicht nur hilfreich, sondern auch immer sehr willkommen. Und das meine ich ganz ehrlich.

Ihre Aufsichtsfunktion haben Sie, lieber Herr Purkert, mit hohem Sachverstand, viel Engagement und der zuweilen auch notwendigen konstruktiven Kritik ausgeübt. Empathie, unbedingter Lösungswille bei gleichzeitiger Konsensorientierung waren die Merkmale Ihres Tuns. Dabei haben Sie auch in sehr herausfordernden Zeiten stets den Überblick und eine erstaunliche sachliche Ruhe bewahrt. Dafür möchte ich mich persönlich und wir uns gemeinsam als Vorstand sehr herzlich bedanken.

Damit Sie hin und wieder an uns zurückdenken, haben Oliver Schwegmann und ich Ihnen heute ein „kleines“ Erinnerungsstück für die Haus- oder Bürobar mitgebracht. Eine Flasche Edelkorn vom Alten Fass mit persönlicher Widmung. Genießen Sie den Inhalt oder lassen Sie ihn einfach in Würde altern. Es bleibt Ihnen überlassen.

Ihnen liebe Aktionärinnen und Aktionäre nochmals meinen herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit und das Vertrauen, dass Sie uns – auch in einem bewegten Geschäftsjahr – entgegengebracht haben.